

### Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Eitelkeit der Welt, In wohl ausgesonnenen Sinn-Bildern, und darüber angestellten Sinn-reichen Betrachtungen

Burgundia, Antonius Berlin, 1727

VD18 13268147

Das zwölfte Capitel Von dem Tranck.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<u>urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197083</u>

unter uns am thörichsten handle / wenn er den Würmen eine Speise Rammer anleget / und saget von meinetwgen euren Bauch Dienern dieses wieder / daß/ wer nach niedlichen Speissen hungre, einen Vorrath vor die Würme samle.

# Von dem Tranck.

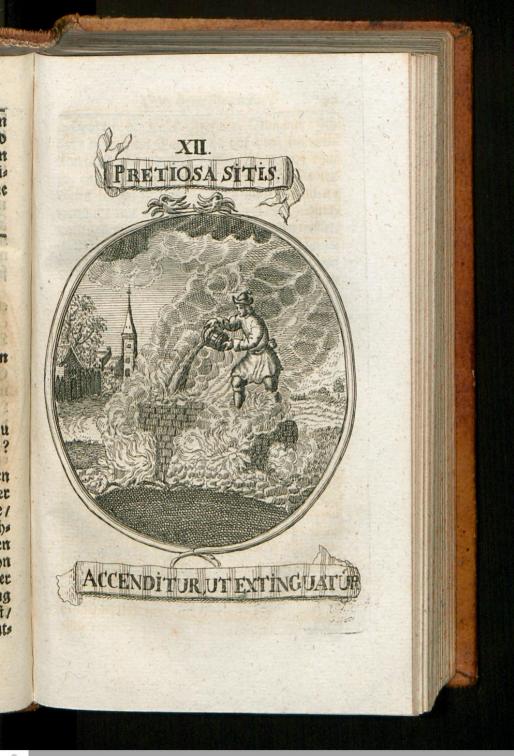
Eitelkeit.

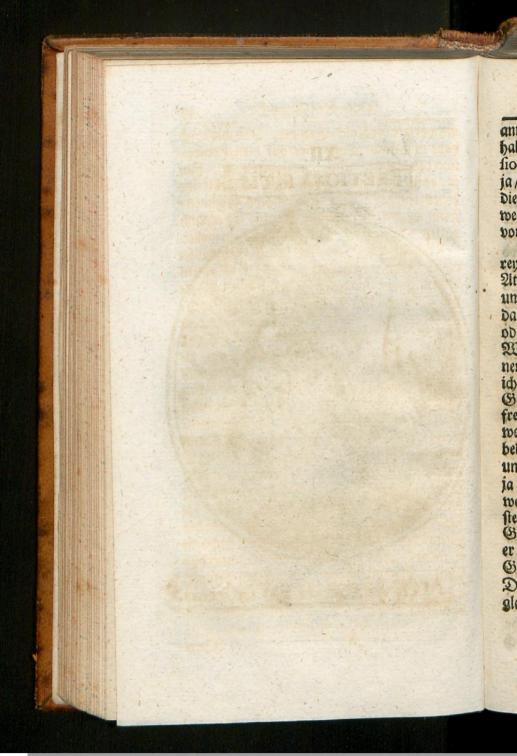
Ich lösche meinen Durst mit lauter theuren Träncken.

## Warheit.

Wie? zunden wir benn an/ was wir zu löschen dencken?

muste er eine Probe von seiner Rlugheit erschieren. Er fragte ihn/ warum er mit kalten Wasser den Kalck anzündete? Daß ich ihn lösche / sprach der andre. Der Schweiger fragte: Von wem hast du diese Art, ein Ding zu löschen/ gelernet? Von dem Herrn selbst.





antwortete der Kalck-Brenner. Von mir? Ich habe mich mein Tage nicht auf diese Profession verstanden/vielweniger sie getrieben. Ia/ja/esist nicht anders/von euch. Wollet ihr dieses leugnen? Ihr solt es bald bekennen/wenn ihr nur die wenigen Fragen/die ich euch vorlegen will/einer Antwort würdigen wollet.

Warum zechet ihr ben denen Schmauses reven herum? Warum giehet ihr in einem Althem gange und halbe Mofel heraus? Ware um fullet ihr ben Wein so unmäßig in euch daß man nicht weiß / ob ihr mehr getruncken oder mebr ausgespieen und vergoffen habt? Wollt ihr euch hiermit gegen die Gafte als eis nen höflichen Menschen beweisen? Das will ich nicht hoffen. Es ware benn Daß ihr in Den Bedancken ftundet / alsdenn fen einer fur einen freundlichen und höflichen Menschen zu balten, wenn er an fatt der Bernunfft fich des Weines bedienet / wenn er die menschliche Urt ablegets und fich in vin unvernünftiges ? hier vermandelts ia fich noch viehischer / als das Dieh/ aufführet/ welches nicht eher trincket / als wenn es dure ftet. Wenn er endlich/ unter dem Nahmen der Gefundheit / fich und die Seinigen / nachdem er sie arm und lasterhafft gemachet/durch das Bifft ber Erunckenheit um ihr Leben bringet. Daß dieses Höfligkeit sen/ mag ein anderer alauben.

War

no

ne

ne

21

ein

il

en

bo

Do

eu

2

De

m

la

er

m

fu

fd

De

Di

m

m

nı

90

po

S

te

ne

Warum fauffet und schwarmet ihr denn alfo? Den Durft zu loschen. Das lehret Die Ratur und ift der Vernunfft gemäß. Go? demnach wurde der Durft nicht konnen geloschet wers Den / wo ihr nicht den Krug in dem Kreiß hers umgehen lieffet / woihr nicht mit Gefahr eurer Gesundheit mit andern certirt, wer am meis ften auf einen Erunck berausziehen konte mo the nicht mehr vergösset, als the trincket, wo ihr nicht das gange Raß ausleeretet. geben kaum etliche Rannen in den Magen / und the macht eine humpe draus. Lehret euch Diff Die Natur und gefunde Vernunfft? Beift das ben Durft loschen / oder nicht vielmehr denfels ben engunden / damit ihr ihn lofchet? 3ch bes rufe mich diffals auf eure Zechbrüder, jene Schlemmer meine ich / die den Bein / wie der Schwamm das Waffer / an fich ziehen; ja ich beruffe mich auf eure Rehle / welche immer von Wein naß und doch jugleich von Durft auss gedorret ift.

Ich will deutlicher mit euch reden/wars um giesset ihr nach dem Bier ander starck Ges träncke hinein/ nach dem starcken Geträncke den Most/ nach dem Most den milden Wein/ nach dem milden andern von frühzeitigen Eraus ben/ nach diesem heurigen/nach dem heurigen/ uhralte/ nach dem alten den Belnenser, Rheinischen/ Ariusischen/ Welschen/ Spanischen und gewürzten? Warum psieget ihr noch

Die

noch über Diefes den allerstärcksten abgezoges nen Wein/mit einem Ener = Dotter / oder eis nem runden biffen Butter oder einer Art von Alustern / Die tich noch im Munde wehret / hins einzufchutten? Daß ich den Durft lofche. Daß ihr ihn löschet? Allein der Durst pflegt ja engundet zu werden/ wenn man ihn mit fosts bahren Gachen ftillen will. 2Ber fagt benn

Das? Eben Derfelbe / Der es leugnet.

Saget mir doch / wenn euch jemand von euren Sauf : Cameraden farcten und theuren Wein vorsette: wenn er euch zu allen Arten Der Getrancke, die aus verschiedenen Landern mit den gröften Unkoften gehohlet werden / eins ladete / wurde er nicht in der That euren Durft erwecken und angunden / damit er ihn stillen mochte? Leugnet Dieses/wenn ihr konnet! 20as fuchet ihr demnach anders mit fo vielen unters schiedenen Geträncken / als daß ein Durst aus dem andern entstehen moge? Was ist aber Dieses anders / als den Durft engunden? Das mit man ihn loschen moge. Wie viel gewisser wurde ihn eine einkige Art von Wein/ der nur schwach und gemischet mare / will nicht fagen ein flarer Erunck faltes Waffer lofchen.

Che ich beschlieffe / muß ich euch noch 2. Fragen porlegen. Warum verbrennet ihr euch den Hals und das Eingeweide durch den Brands tewein, den ihr zum Schlaf- Trunck zu euch nehmet? Warum greift ihr/ wenn ihr kaunt

1

C

0

1

8

D

8

1

1